

Ausnahmen von der bodennahen Ausbringungstechnik

Genehmigungen nach DüV § 6 Abs. 3, Sätze 3 und 4

Normalfall: Bodennahe, streifenförmige Ausbringung oder direkte Einarbeitung von flüssigen Düngemitteln einschließlich Wirtschaftsdünger mit wesentlichem N-Gehalt

Gültig ab:

Auf bestelltem Ackerland ab **02.02.2020**

Auf Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Ackerfutter ab **02.02.2025**

Ausnahmen möglich bei Vorliegen von

Naturräumlichen Besonderheiten

Agrarstrukturellen Besonderheiten

Andere Verfahren mit vergleichbar geringen Ammoniakemissionen

- **Grünlandflächen** mit > 20 % Hangneigung auf > 30 % der Fläche,
- **Hochdruckseitenverteiler** bei > 35 % Hangneigung: max. zwei Gaben pro Jahr (nur 1 bei Beweidung), max. 5% TS-Gehalt der Gülle, min. 10 m Abstand zu Gewässer (Böschungsoberkante), nicht auf noch gut befahrbaren Flächen

- **Kleine Betriebe** unter 15 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (dabei bleiben u.a. Flächen, die von bodennaher Ausbringung befreit sind unberücksichtigt)
- **Streuobstwiesen** (ca. 30 Bäume/ha)
- **Kleinflächen** (< 20 Ar)

Von Landesstelle genehmigtes anderes Verfahren

Dünne Gülle oder Jauchen < 2 % TS-Gehalt

Ausnahmegenehmigung

Zuständig ist die untere Landwirtschaftsbehörde (in Einvernehmen mit der unteren Umweltbehörde)
Auflagen sind möglich, insbesondere sollte Gülle dünnflüssig sein (< 5% TS-Gehalt)

Allgemeinverfügung

Oder

Sammelgenehmigung

Oder

Einzelgenehmigung